

You are my Perfect World

Perfect World Shipping Ficlets

Von Platan

Moment 8: Gesang

Normalerweise meldete Flordelis sich an, bevor er Platan in dessen Büro aufsuchte. Immerhin verlangte das schon alleine die Höflichkeit, außerdem wollte er seinen Freund natürlich auch nicht stören, falls dieser zu beschäftigt sein sollte. Spontane Besuche ohne Ankündigung blieben deswegen eher eine Rarität, was Flordelis tatsächlich bedauerte. Manchmal sogar sehr. Einzig Platan gelang es nämlich immerzu mit seiner optimistischen und gutherzigen Art mühelos die dunklen Wolken aus seinem Kopf zu vertreiben.

Vor allem in letzter Zeit packte Flordelis daher öfter das Verlangen danach ihn sehen zu wollen. Ganz spontan. Wie es der Zufall – oder das Schicksal – so wollte, führte sein Tagesablauf ihn an diesem einen Tag in die Nähe von Platans Labor und er beschloss eine dieser seltenen Ausnahmen zu machen, weshalb er einfach hinein ging.

Und so kam es dazu, dass Flordelis sich nicht so recht entscheiden konnte, ob er sich nun schlecht fühlen oder einfach der Freude hingeben sollte. Denn heute störte er Platan tatsächlich bei *Etwas*.

Etwas, wegen dem Flordelis schon eine Weile wie versteinert dastand, an der Ecke der Trennwand, und Platan, der mit geschlossenen Augen vollkommen in seine eigene Welt versunken war, fasziniert beobachtete, ohne dabei bemerkt zu werden. Konnte man es dann überhaupt als *Störung* bezeichnen, wenn seine Anwesenheit Platans Tätigkeit nicht unterbrach?

Ob *Störung* oder nicht ... Flordelis konnte sich bereits denken, wie unangenehm es seinem Freund sein dürfte, sobald dieser realisierte für einige Zeit einen Zuschauer gehabt zu haben. Im Moment glaubte Platan sicherlich alleine in seinem Büro zu sein, weshalb er vor seinem Schreibtisch stand und gelöst ein Lied sang.

Noch nie zuvor hatte Flordelis ihn singen hören.

Ihm war nicht neu, wie sehr der Klang von Platans Stimme einen fesselte und mit Wärme erfüllte. Dafür erstaunte es ihn aber, dass sie sogar noch viel schöner sein konnte, als sie ohnehin schon war. Diese Gesangsstimme war kristallklar und rein, melodischer als jedes Vogel-Pokémon und sicherlich auch als das mysteriöse Pokémon Meloetta aus Einall, von dem Flordelis bislang nur Gerüchte in einigen Büchern gelesen hatte – bestimmt hätte Platan ihm eine ausführlichere Geschichte erzählen können, um nichts auf der Welt wollte er ihn jedoch unterbrechen, solange es sich vermeiden ließe.

Nicht nur der Gesang war bezaubernd, gar feenhaft, auch seine langsamen Tanzschritte dazu waren elegant und fließend, fast als würde er schweben. Dieses

Zusammenspiel aus seiner Stimme und den Bewegungen ließ ihn magischer strahlen als zahlreiche Mega-Steine, die im Sonnenlicht glitzerten und bunte Lichtreflexionen über die Umgebung malten. Schon seit sie sich kannten hatte Flordelis ihn zwar stets als *gutaussehend* betrachtet, aber dieser Anblick von Platan raubte ihm zum ersten Mal geradewegs den Verstand.

Obendrein sorgte der Text des Liedes dafür, dass sein Herz schneller und schneller schlug, obwohl Flordelis nicht wissen konnte für *wen* Platan so viel Gefühl hineinlegte. Vielleicht dachte er auch an keine bestimmte Person, während er davon sang, seine gesamte Welt würde Grautöne annehmen, sollte sie jemals aus seinem Leben verschwinden. Und dass er sämtliche Farben dazu nutzen wollte, auf ewig Liebesbekundungen an diesen einen Menschen zu schreiben.

Als das Lied allmählich sein Ende zu erreichen schien, breitete Platan sehnsüchtig die Arme aus und sang die letzten Zeilen, wobei er ein wenig betrübt klang, trotz des sanften Lächelns auf seinen Lippen. Kaum verstummte er, eroberte eine erdrückende Einsamkeit das Büro und verschlang gnadenlos die Gefühle, die Platan soeben mit seinem Gesang freigelassen hatte.

„Ich liebe dich ...“, sagte er aufgewühlt und ließ seufzend die Arme sinken. „Flordelis ...“

„Was?“, entglitt es Flordelis ungläubig, ohne dass er es kontrollieren konnte – hatte er das richtig gehört?

Irritiert öffnete Platan die Augen und kaum landete sein Blick auf ihm, sog sein Freund erschrocken die Luft ein.

„Flordelis?!“, brach es panisch aus Platan heraus und er wich zurück, bis er gegen seinen Schreibtisch stieß, an dem er sich hilfesuchend festhielt. Innerhalb von Sekunden röteten sich seine Wangen, bis sie fast zu glühen schienen. „W-wie lange stehst du schon da?“

Es fiel Flordelis nicht leicht, überhaupt nicht, doch er versuchte gefasst zu klingen und vollführte dabei eine lockere Handbewegung. „Seit einer Weile.“

Überfordert schluckte Platan schwer. „Dann hast du ... das eben war ... weißt du, ich ... ich ...“

Dem sonst so wortgewandten Professor fehlten die Worte. Irgendwie war das bezaubernd, genau wie das Liebeslied, das tatsächlich an ihn gerichtet gewesen war. Also hatte Flordelis zu recht Herzklopfen bekommen. Sollte es ihn nicht verwundern, wie erfreut er darüber war? Vielmehr glücklich. Ja, es machte ihn glücklich, von Platan geliebt zu werden. Besonders nach dieser bewegenden Vorstellung. Da waren seine eigenen Gefühle ziemlich eindeutig und verdrängten jede Spur von Verwirrung.

In dieser Sekunde hatte Flordelis nur noch den Wunsch, Platan von seiner Panik zu befreien und ihm zu zeigen, dass es keinen Grund dafür gab unsicher und nervös zu sein. Im Gegenteil.

Entschlossen ging er auf ihn zu und war beruhigt, dass Platan nicht versuchte wegzulaufen oder anderweitig auszuweichen, sondern nur seinen Körper anspannte und ihn mit einem Blick ansah, als wollte er sich bei ihm entschuldigen und gleichzeitig darum bitten, ihn nicht aus seinem Leben zu verbannen. Dicht vor ihm blieb Flordelis stehen, legte behutsam beide Hände auf Platans Wangen – sie fühlten sich so heiß an, wie sie aussahen – und lächelte ihm beruhigend zu, ehe er ihn instinktiv küsste.

Schlagartig stockte Platan der Atem und er sah Flordelis überrascht an, schloss bald jedoch die Augen, genau wie er selbst. Als Platan Sekunden später wieder versuchte Luft zu holen, löste Flordelis die Lippen kurz von seinen, damit er durchatmen konnte.

„... Flordelis?“, keuchte Platan überwältigt.

„Platan ...“, hauchte Flordelis zärtlich zurück und setzte den Kuss schnell fort.

Diesmal wurde er direkt erwidert, was eine angenehme Hitzewelle durch seinen Körper jagte. In seinen Ohren hallte das Lied wider, das Platan so leidenschaftlich und voller Liebe gesungen hatte, während Flordelis die Arme um ihn schlang. Jegliche Spur von Einsamkeit verließ den Raum fluchtartig und zurück blieben nur die aufrichtigen, wunderschönen Gefühle, die der Gesang erzeugt und Flordelis' Herz im Sturm erobert hatten.